

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Kleinstes Zeitung des Bezirks

Bezugspreis: Vierteljährlich 20 Mk. ohne Zusatzen. — Einzelne Nummern 20 Pf. — Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 3. Gemeindevorstands-Kontokonto Nr. 3. — Postkontokonto: Dresden 12548.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Anzeigenpreise: Die Leberzeitung...
Hauptausgaben 1/2 Pfg. im amtlichen Teil (aus dem Verbleiben) die Seite 200 Pfg. — Einzelnummern 200 Pfg.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 34

Donnerstag den 9. Februar 1922

88. Jahrgang

Amtliche Bekanntmachung.

Auf Blatt 108 des hiesigen Handelsregisters, die Firma G. Krumpolt in Schmiedeberg betr., ist heute eingetragen worden: In das Handelsgeschäft sind als persönlich haftende Gesellschafter eingetreten:

- a) der Kaufmann Max Krumpolt,
- b) der Elektrotechniker Rudolf Krumpolt, beide in Schmiedeberg,
- c) Frau Martha verehel. Wendler geb. Krumpolt in Raundorf.

Die Gesellschaft ist am 1. Januar 1921 errichtet worden. Die unter c) Genannte ist von der Vertretung der Gesellschaft ausgeschlossen. Die unter a) und b) Genannten dürfen die Gesellschaft nur gemeinschaftlich oder mit einem Prokuristen vertreten.

Prokura ist erteilt dem Kaufmann Max Wendler in Raundorf. Er darf die Gesellschaft nur gemeinschaftlich mit Max oder Rudolf Krumpolt vertreten. 1 A. Reg. 20/22. Amtsgericht Dippoldiswalde, den 31. Januar 1922.

Vertilgung und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Der Stenographenverein „Cabelberger“ wird den Geburtstag seines Meisters nächsten Freitag durch ein gemächliches Beisammensein in „Stadt Dresden“ in einfacher Weise begehen.

Der Gewerbevereinsvorstand war am Montag in einer Klemme. Dienstag war der Termin für den Rosegger-Abend, also höchste Zeit zum Inserieren. Aber wird Herr Plattenfeiner auch kommen können? Eine besondere Mitteilung aus jüngerer Zeit lag nicht vor. In normalen Zeiten ist es ja auch nicht üblich, daß die Redner sich nochmals besonders anmelden. Aber wie die Verhältnisse augenblicklich liegen! Möglicherweise hat er auch geschrieben und die Karte hat sich irgendwo festgefahren. Wie aber nun, wenn man annimmt, er kommt nicht; wenn man aus diesem Grunde das Inserieren unterläßt, und dann kommt er am Dienstag doch? Also eine verteilte Geschichte. Da — ein rettender Gedanke: Heute Montag ist Herr Plattenfeiner für den Dresdner Gewerbeverein verpflichtet. Wozu wäre die Quasselrippe da, wollte sie einem nicht aus einer solchen Klemme helfen. Das Resultat der Anfrage ist am Montag abend durch die Zeitung bekannt geworden. In Dresden rechnete man bestimmt mit dem Erscheinen des Herrn. Vorlichtshalber hatte der Gewerbevereinsvorstand aber gebeten, Herr Plattenfeiner möge ihn noch am Montag von Dresden aus telephonisch benachrichtigen. Da aber alle Fäden schliefen, wurde man hier unsicher und rief Dienstag früh den Dresdner Gewerbeverein nochmals an, um zu erfahren, daß der Herr zum Vortrag nicht erschien und sich von Berlin aus telephonisch entschuldigte, er habe das Frühauto nicht benutzen können. Man nahm aber in Dresden an, daß er mit einem späteren Wagen gefahren sei und Dresden nachts erreicht habe. Man nahm weiter an, daß er noch am Vormittag im Bureau des dortigen Gewerbevereins vorprechen werde zur Festsetzung eines anderen Vortragstages. Der Vorstand erbat sich für diesen Fall sofortigen telephonischen Bescheid nach hier. Aber alles blieb still. Und so mußte der Vortrag eben abgefragt werden. Ob aufgehoben oder nur aufgeschoben. Reht nun dahin.

2. Professor-Pellegrini-Vortrag. Im 11. Jahrhundert erhielt die abendländische Musik infolge der Kreuzzüge, angeregt durch den Orient, einen bedeutenden Aufschwung, der in den romanischen Troubadours und den deutschen Minnesängern ihren Höhepunkt erreichte. Die begleitenden Instrumente in Schalenform wie Kesselpauke, Laute und Mandoline, sind morgenländischen, die kastenförmigen, wie Guitarre, Violine, abendländischen Ursprungs. Glockenspiele mit Kastenschlag waren Vorbilder für die Klavierkonstruktion. Die Troubadours sangen auch drei- und vierstimmig, aber nicht in Akkorden, sondern jede Stimme hatte ihre eigene Melodie. Auch Schauspiele wurden aufgeführt, wobei der eine Teil der Mitwirkenden dramatisch spielte, der andere Teil sang. Nach Verfall des Rittertums, dem die Troubadours und Minnesänger angehörten, übernahmen die Meistersingerjünge die Pflege des Dichtens und Singens (Sachs 1494—1576). Die allzu strenge Einhaltung der Regeln der Tabulatur führte aber zur Verkümmertung und Verschlebung. (Richard Wagners Oper „Die Meistersinger“.) Es wäre nun eine Mücke entstanden, wenn nicht „fahrende Leut“ (Wankelgänger) die Weisen in das Volk getragen hätten. Sie

bildeten zuerst in Wien, Paris und Ulm, dann auch in anderen Städten Gilden, aus denen später die Stadtpfeifer (Kapellen) hervorgingen. Die kirchliche Musik erlebte eine Wiebergeburt in der Reformation Luthers Freund: Kantor Walther) und durch Palestrina, gest. 1594 in Rom, von dem am 28. d. M. in Dresden die Messe „Missa papae Marcelli“ aufgeführt wird. Sehr instruktiv war die Erläuterung des Herrn Prof. Pellegrini über homophone (z. B. Walzer mit Akkordbegleitung) und polyphone Musik, in der jede Stimme ihre eigene Führung hat (Kontrapunkt, Fuge), sowie über den Unterschied zwischen absoluter (Beethoven) und Programmmusik (Wagner). Den Ausführungen des Herrn Vortragenden, der zu seinen Erläuterungen Proben auf dem Klavier spielte, folgte die Hörerschaft, zu der sich noch mehr Personen zugesellt hatten, mit steigendem Interesse.

— Vor 25 Jahren zählte der Vorkochverein 8% Dividende und zählte 553 Mitglieder.

— Der Sächsische Landbund, Bezirksverband Dippoldiswalde, hielt am 4. Februar unter Vorsitz des Herrn Oekonomierat Welde—Oberhäuslich im Saale der Reichskrone zu Dippoldiswalde seine 1. Hauptversammlung ab, die zugleich 3. Hauptversammlung des Land- und forstwirtschaftlichen Arbeitgeberverbandes war. Ueber 300 Vertreter der Ortsgruppen aus allen Teilen des Bezirkes waren erschienen. Nach Erledigung des geschäftlichen Teils (Jahresbericht, Rechnungslegung, Satzungsbeschluss und Vorstandswahl) referierte der stellvertretende Vorsitzende, Herr v. Lütfichau—Bärenstein, über Steuerfragen. Dem Verbands sind 85 Ortsgruppen mit 2200 Mitgliedern und über 30 000 Hektar Betriebsfläche angeschlossen.

— Die diesjährige Geflügel-Ausstellung des hiesigen Geflügelzüchter-Vereins vom 10. bis 12. Februar im Schützenbauwerk wird bedeutend umfangreicher wie die letzte. Weit über 400 Nummern, Hühner, Tauben usw., umfasst der Katalog. Und niemand soll sich wundern, wenn ein Gockelhahn den Kopf hoch trägt. Hat er einmal einen Blick in den Katalog werfen und dort seine in staunen-machenden Preisen ausgedrückte Wertschätzung feststellen können, so kanns gar nicht anders sein. Das läßt übrigens auf wertvolles Material auch in dieser Ausstellung schließen.

Reichstädt. Am Sonntag den 5. Februar feierte in aller Stille nur im engsten Familienkreise der Zimmerpolier und Hausbesitzer Ernst Zönnchen sein 50jähriges Zimmermanns-Jubiläum.

Reinhardtsgrimma. Am 15. Februar kann der hiesige Militärverein sein 50jähriges Bestehen feiern.

Pöffenorf. Beim hiesigen Standesamt gelangten im Monat Januar 9 Geburten (5 männliche, 4 weibliche, worunter eine uneheliche), 3 Aufgebote, 2 Eheschließungen und 6 Sterbefälle zur Anmeldung.

Dresden. Die Streifflage in Dresden ist im allgemeinen unuerändert. Auf dem Güter- und Verschlebebahnhof Dresden-Friedrichstadt ist eine Besserung der Verhältnisse durch die erweiterte Einsetzung von Rothseilern und Arbeitswilligen eingetreten. Die katastrophale Kohlennot hat verschiedene Großbetriebe, so die bekannte Firma Seidel & Naumann, zur Einführung von Halblichtern gezwungen. Der Betrieb der sächsischen Werke ist gefährdet. Die Gasanstalten stehen unmittelbar vor der Stilllegung.

— Am 7. d. M. hat eine abermalige Auslosung Sächsischer Staatspapiere stattgefunden, von welcher die 3zinssigen Staatsschuldens-Rassenscheine vom Jahre 1855 sowie die 4zinssigen Schuldverschreibungen vom Jahre 1919 betroffen worden sind.

— Wie verlautet, betrug die Zahl der sächsischen Auswanderungswilligen im vergangenen Jahre 6529 gegen rund 6400 im Jahre 1920. Ueber die tatsächlichen Auswandererten liegen noch keine statistischen Angaben vor. Auch wird bekanntlich die Auswanderung statistisch nur unvollkommen erfasst, weil Aufzeichnungen über Auswanderung auf dem Landweg gar nicht bestehen. Bezüglich der Ziele der Auswanderung kann man sagen, daß das lateinische Amerika heute bereits die Bedeutung für den deutschen Uebersee-Auswandererstrom erlangt hat, den vor dem Krieg die Vereinigten Staaten hatten.

— Ueber die Errichtung einer höheren Versuchsschule wurde kürzlich im sächsischen Kultusministerium in Gegenwart des Kultusministers, zahlreicher Räte seines Ministeriums, einiger Vertreter des Philologenvereins und einer Abordnung des Bundes entschiedener Schulreformer verhandelt. Wie berichtet wird, ergab sich völlige Einstimmigkeit, daß eine solche Schule in Verbindung mit dem Abbau der Seminare errichtet werden soll. Es ist dafür das Seminar Dresden-Strehlen in Aussicht genommen.

— Eine kleine Besserung in der Streifflage ist insofern zu verzeichnen, als Dienstag früh in Königsbrunn sämtliche Lokomotivführer mit einer Ausnahme ihren Dienst wieder aufgenommen haben. Infolgedessen konnte ein beschränkter Personenverkehr von Dresden-Neustadt ab aufrechterhalten werden. — In Reichenbach i. B. sind Dienstag früh württembergische Lokomotivführer eingetroffen und haben dort die Bedienung der Maschinen übernommen.

Dresden, 6. Februar. Die Abgeordneten Hofmann und Schmidt haben mit Unterstützung anderer Mitglieder ihrer Fraktion folgende Anfrage im Landtage eingebracht: Aus dem vertraulichen Rundschreiben des Sächsischen Lehrervereins geht hervor, daß die in der Landesgruppe Sachsen des Deutschen Beamtenbundes vereinigten Beamten der Reichsgewerkschaft deutscher Eisenbahnbeamten ihre Sympathie, sowie die moralische und finanzielle Unterstützung zugesagt haben. Der Dresdener Lehrerverein erklärt, daß damit auch seine Haltung gekennzeichnet sei. Der Verband sächsischer Polizeibeamter hat eine gleiche Rundgebung erlassen. Sind der sächsischen Regierung diese Vorgänge bekannt, aus denen hervorgeht, daß sich die genannten sächsischen Beamtenorganisationen bewußt gegen die Ankündigung des Reichspräsidenten und der Reichsregierung wenden, die die Unterstützung des Eisenbahnerstreiks unter schwere Strafe stellt? Was hat die sächsische Regierung getan oder was gedenkt sie zu tun, um der durch solches Verhalten eines Teiles der sächsischen Beamtenerschaft für Staat und Volk heraufbeschworenen ersten Gefahr zu begegnen und den durch die Stellungnahme der Polizeibeamtenorganisation gefährdeten Schutz der unter den Streikwirkungen bitter notleidenden Bevölkerung zu gewährleisten.

Meißen. Die Allgemeine große Gastwirts-Ausstellung findet in diesem Jahre vom 18. bis 25. Juni statt. Die Vorbereitungen dazu sind bereits lebhaft im Gange. U. a. ist der Bau einer großen Festhalle bereits geplant und beschlossen.

Pirna. Laut einer Bekanntmachung des Stadtrates werden die städtischen Schulen (Realgymnasium mit Realschule, Höhere Mädchenschule, Volks- und Fortbildungsschulen, Handels- und Gewerbeschule) vorläufig bis zum 12. d. Mts. infolge mangelnder Kohlenzufuhr geschlossen.

Stolpen. Gegen die Gültigkeit der hiesigen Stadtverordnetenwahlen war Einspruch erhoben worden, da die Zahl der abgegebenen Stimmzettel mit der vorgeschriebenen Wählerzahl nicht übereinstimmen sollte. Nach längerer Aussprache beschloß der Bezirksausschuß der Amtshauptmannschaft Pirna in seiner letzten Sitzung, den Einspruch nicht befürwortend an die Kreisshauptmannschaft weiterzugeben.

Schandau. Am Bahnhof Schandau hielt ein Auto aus Berlin. Es saßen drei Herren ab, die beabsichtigt hatten, nach Bodenbach zu fahren. Das wurde ihnen trotz Verhandlungen aber von Seiten der Polizei aus irgendeinem triftigen Grunde nicht gestattet. Sie sind gezwungen, von hier aus mit der nächsten Eisenbahnfahrgelegenheit ihr Ziel zu erreichen. Interessant ist bei diesem Vorkommnis, daß die Tschechoslowaken, die mit dem Chauffeur den Fahrpreis von Berlin bis Bodenbach auf 9000 Mark vereinbart hatten, es sich gefallen lassen mußten, daß der Wagenlenker noch einen vierten Herrn, einen Dresdner Ingenieur, einlud, dem er bis nach Dresden 4000 Mark berechnete. Da die anderen drei nicht bis Bodenbach fahren konnten, einigte man sich auf die Summe von 8300 statt 9000 Mark, die mit einem säkularen Gesicht bezahlt werden mußten. Der Chauffeur hat sich wahrscheinlich auch die Rückfahrt bezahlen lassen, doch wird er sicher bei seiner Geschäftstätigkeit jede Gelegenheit wahrzunehmen versuchen, auch nach Berlin Fahrgäste zu bekommen.

Großhain. Der Amtshauptmann von Großhain, Geh. Regierungsrat Uhlmann, ist am Sonntag gestorben. Er war der älteste sächsische Amtshauptmann und eine in landwirtschaftlichen Kreisen weithin bekannte Persönlichkeit. Insbesondere hat er sich als Vorsitzender des Sächsischen Landesobstbauvereins um die Hebung des sächsischen Garten- und Obstbaues große Verdienste erworben. (Der Verstorbene war bekanntlich, ehe er nach Großhain versetzt wurde, von 1894—1898 Amtshauptmann in Dippoldiswalde.)

Döbeln. „Nach Amerika!“ Am 31. Januar hat sich ohne jeden Grund Walter Schurig, 18 Jahre alt, Schüler der Landwirtschaftsschule von hier, entfernt, angeblich um über Leipzig, Berlin, Hamburg nach Amerika auszuwandern und sein Brot selbst zu verdienen. Die Eltern in Mittelsaida im Erzgebirge warten in großer Sorge auf ein Lebenszeichen ihres Sohnes, der ein fleißiger und begabter Schüler ist. Frau Schurig ist die Gründerin des Frauenverbandes 1914 in Sachsen. Es wäre zu wünschen, daß ihr recht bald von irgend einer Seite Nachricht über den Verbleib ihres einzigen Kindes zugeht.